

S. 347f.; *Index litteraturae entomologicae, Ser. 2, 1968 (Bibliographie)*. (H. Riedl)

**Mika Sándor**, Historiker. \* Kronstadt (Braşov, Siebenbürgen), 12. 2. 1859; † Budapest, 1. 5. 1912. Stud. Geschichte an den Univ. Klausenburg (1879 Dr. phil.), Berlin und Paris. 1883 Adjunkt an der Univ. Klausenburg, ab 1886 Mittelschulprof., ab 1895 am Mustergymn. in Budapest und zugleich am Eötvös-Kollegium, wo er Generationen von Historikern heranzubildete. 1894 Priv.Do. an der Univ. Klausenburg, 1897 an der Univ. Budapest. 1911 tit. ao. Prof. M. beschäftigte sich in seinen wiss. Arbeiten vor allem mit Universalgeschichte und mit der Geschichte Siebenbürgens. Er schrieb auch Schulbücher und red. hist. Lesebücher.

W.: Richelieu, 1879; A pápaság felemelkedése a XI. században (Der Aufstieg des Papsttums im 11. Jh.), in: Budapesti Szemle, Bd. 35–36, 1883; Az investitúra kérdése Erdélyben (Die Investiturfuge in Siebenbürgen), 1884; Weisz Mihály, egy század államférfi a XVII. századból (M. W., ein siebenbürg.-sächs. Staatsmann aus dem 17. Jh.), 1893; A hűbériség és keresztes hadjáratok kora (Das Zeitalter des Feudalismus und der Kreuzzüge), in: Nagy képes világtörténet (Große illustrierte Weltgeschichte), Bd. 3, 1900; Világtörténet (Weltgeschichte), 3 Bde., 1902 (Schulbuch), Neuauf. 1935; etc. Red.: Történelmi olvasókönyv (Hist. Lesebuch), 5 Bde., 1905–10, 3. Aufl. 1917.

L.: Századok, 1912, S. 398f.; Történelmi Szemle, 1912, S. 477f.; Országos Középiskolai Tanáregyesület Közlönye, 1912, S. 847; Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyei. (K. Benda)

**Mikan Johann Christian**, Botaniker und Entomologe. \* Teplitz (Teplice, Böhmen), 5. 12. 1769; † Prag, 24. 12. 1844. Stud. an der Univ. Prag Med., 1793 Dr. med. Nach kurzer Tätigkeit als prakt. Arzt wandte er sich bald seinen Lieblingswiss. Botanik und Entomol., auf welch letzterem Gebiete er zuerst durch die genaue Beschreibung einiger Schwebfliegenarten bekannt wurde, zu. 1796 Prof. der Botanik für Hörer der Phil., 1800 Prof. für allg. Naturgeschichte an der Univ. Prag. 1798 war er Helfer seines Vaters, des als Botaniker wie als Chemiker bedeutenden Joseph Gottfried M. (1742–1814), nach dessen Übertritt in den Ruhestand (1811) und der darauf erfolgten Trennung von Botanik und Chemie in selbständige Fächer wurde M. Prof. für Botanik an der med. Fak. der Univ. Prag. 1811 unternahm er eine Stud.Reise nach Malta, Spanien und den Balearen. 1817 Mitgl. der Brasilien-Expedition, die aus Anlaß der Vermählung von Erzgn. Leopoldine (s. d.) mit dem nachmaligen

K. von Brasilien, Dom Pedro de Alcantara, ausgerüstet wurde und an der neben M. auch Natterer als Zoologe, Pohl als Mineraloge, Schott als Gärtner und Th. Ender (s. d.) als Landschaftsmaler beteiligt waren. Die Mehrzahl der Sammlungsgegenstände wurde dem eigens für diese Expedition gegründeten brasilian. Mus. in Wien einverleibt. Nach seiner Rückkehr war M. häufig kränklich und mußte sich immer wieder zur Kur in Italien aufhalten, 1831 i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. wurde die im trop. Amerika heim. Korbblütlergattung Mikania, die zahlreiche Arten von Schlingpflanzen und Sträuchern umfaßt, nach ihm benannt.

W.: Monographia bombyliorum Bohemiae iconibus illustrata, 1796; Beschreibung und Abb. der sog. weißen Glimmen, . . ., in: Wirtschafts-Kalender der Patriot.-oekonom. Ges., 1810; Über Zuckerbereitung aus Ahornsafft, 1811; Über die Nothwendigkeit der Vertilgung der Obstwurmpuppen nebst einer kurzen Naturgeschichte derselben, in: Wirtschafts-Kalender der Patriot.-oekonom. Ges., 1812; Delectus florae et faunae brasiliensis . . . 4 He., 1820–25; Kinder meiner Laune, ältere und jüngere, ernste und scherzhafte, 1833; etc.

L.: Schmidts Österr. Bl., Jg. 2, 1845, S. 104; Mitt. des Nordböh. Excursions-Clubs 24, 1901, S. 139ff.; Dt. Arbeit, Jg. 1, 1901/02, S. 976; M. Volf, Významní členové a spolupracovníci Vlastenecko-hospodářské společnosti v Království českém (Hervorragende Mitgl. und Mitarbeiter der Patriot.-oekonom. Ges. im Königreiche Böhmen), 1967, S. 104f.; Poggendorff 2; Goedeke, Bd. 6, S. 744; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Gräffer-Czikann; Masaryk; Rieger; H. A. Hagen, Bibliotheca entomologica, Bd. 1, 1862, S. 540; Exner, Gewerbe und Erfindungen, Tl. 2, S. 239; Mitt. M. Vávra, Brünn. (H. Riedl)

**Mikeš Adolf**, Klavierpädagoge. \* Königgrätz (Hradec Králové, Böhmen), 23. 12. 1864; † Prag, 26. 5. 1929. Stud. in Königgrätz bei Ullmann Klavier, ab 1884 an der Univ. Prag Jus, 1885 auch an der Malerakad., 1886/87 an der Wr. Akad. der bildenden Künste. Nach Prag zurückgekehrt, widmete er sich gänzlich der Musik und stud. bei Kaan (s. d., Klavier) und Klička (Orgel). Er wurde dann Adjunkt Kaans und als seine Bewerbung um eine Professur (1895) am Konservatorium erfolglos blieb, gründete er 1896 in Pilsen, 1903 in Prag, eine Klavierschule, an welcher viele bedeutende Musiker wie Hefman (s. d.), Hipman, Jirák und Ostrčil herangebildet wurden und welche um 1910 mit ihren fortschrittlichen Techniken mit dem Konservatorium konkurrierte. 1920–28 wirkte M. an der Meisterklasse des Prager Konservatoriums, wo u. a. Goldbaum, Háša, Prandstetter, Hollmann und B. Ullmann seine Schüler waren. M. versuchte,